

Serie REISEN: Vietnam - Drachen, Tempel, Lotosblüten (II)

Der Norden hat für Besucher in all seiner freundlich-emsigen Einfachheit etwas Anheimelndes, der Süden versetzt in Staunen. Vietnam ist wunderschön und ganz anders, als deutsche Gäste es sich nach Jahrzehnten der Solidarität vorstellen Von Jürgen HEINRICH

Tunnelhäuser in Hanoi

Herz der Tausendjährigen ist der Schildkrötensee

Alle Namen haben hier Bedeutung, die von Menschen wie die von Sachen. Der malerische See am Rande der Altstadt erinnert an Hamburgs Binnenalster. Hier wie dort joggen die Städter am Morgen und recken sich gymnastisch; nachmittags oder abends schlürfen sie Kaffee, Cappuccino, Cocktails oder Wein. Dem See in Hanoi fehlen die Schwäne. Dafür hat er zu Festtagen die vielen Lampons in den weit übers Wasser hängenden Bäumen und die uralte Schildkröte. Hoan-Kiem-See heißt „See des zurückgegebenen Schwer-



tes“. Als Le Loi vor mehr als 500 Jahren gegen China kämpfte, reichte ihm eine goldene Schildkröte ein Schwert. Er siegte, aber zum Triumphzug tauchte das Tier auf, forderte das Schwert zurück - und verschwand in der Tiefe des Sees.

Tatsächlich wurde 1968 eine 400-jährige Yangtze Riesenweichschildkröte (*Rafetus swinhoei*) gefunden und präpariert (Foto), eine 500-jährige soll noch im See leben. Weltweit sind fünf Exemplare bekannt. Letztes Jahr ward dem Panzertier viel gehuldigt. Hanoi feierte am 10. Oktober 1000. Geburtstag. Ly Thai wählte es zur



Typisch für Hanoi sind das dichte Menschengewusel und der Handel auf der Straße. Die Häuser sind nur fünf Meter breit, aber oft sechs Stockwerke hoch und bis zu 60 Meter tief - schmale Wohntunnel also



Immerfort wird geheiratet in der Metropole am Roten Fluss mit 6,5 Millionen Einwohnern. Zur roten Brücke, die zur Pagode im Schildkrötensee führt, zu gehen bringt Glück



Alles passiert auf der Straße, auch das Frühstück. Pho heißt die leckere Suppe mit Nudeln und Gemüse - immer frisch

Krönungsstadt. Viele Namen trug der Ort am Roten Fluss, auch Thang Long - Aufsteigender Drache - und Dong Do - Östliche Hauptstadt. Hanoi - im Fluss - heißt sie erst seit 1831 und zur neuen Hauptstadt machte sie Ho Chi Minh mit der Unabhängigkeitsverkündung am 2. September 1945. Viel zerstört haben die Kriege hier nicht, und so konnte eine Mischung aus französischer Kolonialarchitektur und regionaler Bauweise überdauern. Die winklige Altstadt, aber auch die breiten Prachtstraßen haben einen einzigartigen Charme. Geradezu kurios sind die schmalen Häuser. Fünf Meter

nur breit. Auch unser Hotel. Hinter der Rezeption liegt die Treppe zu den Zimmern, die sich an einem einzigen Gang längs hintereinander reihen. Unten klemmen hinter der Treppe Frühstücksräume, dahinter die Küche, dann ein Lichtschacht, zuletzt private Räume. 60 Meter reichen solche Häuser in die Tiefe, mitunter noch mehr - regelrechte mehrgeschossige „Tunnel“. So heißen sie denn auch und prägen das Stadtbild, aber auch das kleiner Siedlungen, denen es gar nicht an Baugrund fehlt. Wir werden später viele sehen. Nächste Folge: Bei Onkel Ho, dem hoch Verehrten